

Drucksache 062/2020

Verfasser: Daniel Dreßen
Telefon: 07159/924-126
Aktenzeichen:
Datum: 24.06.2020

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss	öffentlich	06.07.2020	Vorberatung
Gemeinderat	öffentlich	20.07.2020	Beschlussfassung

Waldkindergarten Bewertungskriterien für die Ausschreibung

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung, entsprechend der Sachdarstellung mit der Durchführung einer europaweiten Ausschreibung für den Betrieb des Waldkindergartens in der Perouser Str. 95 in Malsheim.

gez.
Wolfgang Faißt
Bürgermeister

Sachdarstellung:

Der Gemeinderat der Stadt Renningen hat mit der Bedarfsplanung 2019 den Grundsatzbeschluss gefasst, einen Waldkindergarten auf Renninger Gemarkung zu realisieren. Anschließend wurde ein geeignetes Grundstück für die Realisierung des Waldkindergartens gefunden und erworben. Am 17. Februar 2020 entschied der Gemeinderat im Hinblick auf die angespannte Personalsituation in den Renninger Kindertageseinrichtungen und nach der Maßgabe des Subsidiaritätsprinzips, den Waldkindergarten an einen externen Träger zu vergeben. Der Gemeinderat folgt damit auch dem Wunsch der Elternschaft nach einer größeren Trägervielfalt, welcher in der Elternbefragung 2019 ausdrücklich formuliert wurde.

Sowohl die Stadt Renningen als auch ein potenzieller Bewerber haben größtmögliches Interesse daran, eine kontinuierliche und langfristige Partnerschaft einzugehen. Demnach ist der Betrieb des Waldkindergartens für eine Dauer von zunächst 10 Jahren ausgeschrieben. Bei einem avisierten Finanzvolumen von ca. 150.000 bis 170.000 € jährlich, werden die Schwellenwerte für eine europaweite Ausschreibung überschritten. Hierfür hat sich die Verwaltung erneut Unterstützung bei der THOST Projektmanagement GmbH (wie bei der Sanierung der Fassade der Realschule) aus Pforzheim geholt, die tatkräftig bei der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen mitwirken. Durch Rechtsänderungen im Jahr 2019 müssen Ausschreibungsverfahren komplett elektronisch ablaufen. Im gesamten Ausschreibungs- und Vergabeprozess unterstützten die Mitarbeiterinnen der THOST Projektmanagement GmbH die Stadt Renningen mit Ihrer umfangreichen Expertise im Bereich von europaweiten Ausschreibungen. Die Ausschreibung findet in einem einstufigem offenen Verfahren statt.

Der Projektplan sieht folgende Schritte vor:

Projektphase	Verantwortlich
Vorbereitungsphase - Kick off Termin - Vorbereitung der Bekanntmachungsunterlagen - Freigabe	Stadt Renningen in Zusammenarbeit mit THOST Entscheidung über Vergabekriterien durch den Gemeinderat
Bearbeitungsphase - Bekanntmachung - Angebotsfrist	THOST
Wertungsphase - Eingang Angebote - Angebotsprüfung - Freigabe - Vergabeempfehlung - Vergabeentscheidung durch den GR - Information an Bieter - Wartefrist - Zuschlag - Ende Bindefrist	THOST
Inbetriebnahme des Waldkindergartens	Betreiber

Der Gemeinderat legt Kriterien fest für die europaweite Ausschreibung, wonach durch die THOST Projektmanagement GmbH eine Wertung vorgenommen wird. Die Angebote werden in jedem Kriterium nach sehr gut, gut, befriedigend und nicht ausreichend kategorisiert und erhalten entsprechend der Gewichtung Punkte. Am Ende des Verfahrens steht ein Vergabevorschlag, welcher dem Gemeinderat zu Entscheidung vorgelegt wird.

Die Verwaltung soll ermächtigt werden, alle weiteren Verfahrensschritte und Vorbereitungen zu treffen und dann die europaweite Ausschreibung für den Betrieb des Waldkindergartens durchzuführen.

Die Vergabekriterien werden wie folgt empfohlen:

Kostenkriterium (25 %):

Der Kostenkalkulation ist auf Basis eines Personalschlüssels von 2,52 Stellen + einer/eines Auszubildenden in der praxisintegrierten Ausbildung (PIA) zu erstellen. Die wöchentliche Verfügungszeit ist abweichend von den Mindestbedingungen des KitaG mit 9 Stunden je Vollzeitäquivalent angesetzt. Es stehen 25,64 % Leitungsfreistellung zur Verfügung (bei den 2,52 Stellen bereits inklusive). Bei der Berechnung des Personalschlüssels sind 24,5 Schließtage, 30 Urlaubstage und keine Randzeiten zu Grunde gelegt. Der Bauwagen/die Schutzhütte sowie die Erstausrüstung werden von der Kommune gestellt. Die Kosten für Heizung, Wasser und Beleuchtung werden von der Kommune übernommen. Investitionsausgaben am Kindergartengebäude bzw. Betriebsgelände trägt die Kommune. Betriebsausgaben wie z.B. Personalausgaben, Sachausgaben und Verwaltungskosten gehören zu den lfd. Betriebsausgaben. Zur Finanzierung der lfd. Betriebsausgaben gewährt die bürgerliche Gemeinde den gesetzlichen Mindestzuschuss gemäß § 8 Abs. 2 KitaG (63 % der Betriebsausgaben).

Nach Abzug des vorstehenden Mindestzuschusses und evtl. weiterer Betriebseinnahmen (z.B. Integrationshilfen, Erstattungen) übernimmt die Kommune gemäß § 8 Abs. 5 KitaG einen zusätzlichen Förderbetrag der verbleibenden nicht gedeckten Betriebsausgaben in Höhe von ____ %.

Sehr gut = 40 % und weniger

Gut = zwischen 40 % und 45 %

Ausreichend = zwischen 45 und 60 %

Nicht erfüllt = über 60 %

Der kommunale Förderbetrag nach § 8 Abs. 2 und 5 KitaG beträgt max. ____ % der Betriebskosten.

Sehr gut = 70 % und weniger

Gut = zwischen 70% und 75 %

Ausreichend = 75 % und 85 %

Nicht erfüllt = über 85 %

Pädagogisches Konzept (50%)

1. Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplans für Baden-Württemberg

Bildung, Erziehung und Betreuung sind nach § 22 Abs. 3 des Achten Sozialgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich. Der Bildungs- und Orientierungsplan Baden-Württemberg ist Grundlage und Richtlinie der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind "Was will das Kind?" und "Was braucht das Kind?". Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (Sinne - Körper - Sprache - Denken - Gefühl und Mitgefühl - Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.

Der Bildungs- und Orientierungsplan für Baden-Württemberg ist vor dem Hintergrund der natürlichen und strukturellen Besonderheiten des Naturraumes Wald umzusetzen. Der vorhandene Naturraum wird in die konzeptionellen Überlegungen einbezogen.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Das Konzept berücksichtigt sämtliche Bildungs- und Entwicklungsfelder des Bildungs- und Orientierungsplans vor dem Hintergrund der natürlichen und strukturellen Besonderheiten des Naturraumes Wald und liefert Praxisbeispiele, wie dies im Alltag umgesetzt werden kann. Das Konzept ist auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt und bindet diese entsprechend ein.
- b. Gut: Das Konzept berücksichtigt sämtliche Bildungs- und Entwicklungsfelder des Bildungs- und Orientierungsplans vor dem Hintergrund der natürlichen und strukturellen Besonderheiten des Naturraumes Wald und liefert Praxisbeispiele, wie dies im Alltag umgesetzt werden kann.
- c. Befriedigend: Das Konzept berücksichtigt sämtliche Bildungs- und Entwicklungsfelder des Bildungs- und Orientierungsplans vor dem Hintergrund der natürlichen und strukturellen Besonderheiten des Naturraumes Wald.
- d. Nicht ausreichend: Auf die Entwicklung der Sinne und die örtlichen Gegebenheiten wird nicht eingegangen.

2. Umwelt-/Artenschutz und Nachhaltigkeit

Ziel der Umweltbildung ist es, einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln. Im Kindergartenalltag soll ein Bewusstsein für die verschiedenen Elemente des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit als konzeptioneller Schwerpunkt etabliert werden. Dabei werden verschiedene Themenbereiche (z.B. Boden/Erde, Wasser, Müll, Energie und Klima, Wetter, Ernährung, Tiere und Biologische Vielfalt etc.) für die Kinder im Kindergartenalltag erlebbar gemacht. Die Kinder lernen, dass sie für die zukunftsfähige Gestaltung der Erde mitverantwortlich sind. Die Einbeziehung von Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Merkmal eines Waldkindergartens.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Die Konzeption greift den Umwelt-/Artenschutz vor dem Hintergrund des Naturraumes Wald auf und liefert Praxisbeispiele, wie die gewählten thematischen Schwerpunkte im Alltag umgesetzt werden können. Nachhaltiges Handeln gehört zum Selbstverständnis im pädagogischen Alltag. Die Konzeption ist auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt und bindet diese entsprechend ein.
- b. Gut: Die Konzeption greift den Umwelt-/Artenschutz vor dem Hintergrund des Naturraumes Wald auf und liefert Praxisbeispiele, wie die gewählten thematischen Schwerpunkte im Alltag umgesetzt werden können. Nachhaltiges Handeln gehört zum Selbstverständnis im pädagogischen Alltag.
- c. Befriedigend: Die Konzeption greift den Umwelt-/Artenschutz vor dem Hintergrund des Naturraumes Wald auf.
- d. Nicht ausreichend: Die Konzeption greift den Umwelt-/Artenschutz auf und beschreibt die thematischen Felder allgemein ohne dabei auf den Naturraum Wald im Wesentlichen einzugehen.

3. Partizipation

Die strukturelle Verankerung von Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten ist nach § 45 SGB VIII, Absatz 2.3 verpflichtend. Mitbestimmungsprozesse entwickeln und fördern das Selbstbewusstsein, die Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenzen. Um Demokratie einzuüben und zu fördern, ist es grundlegend, dass die Strukturen der Einrichtung selbst demokratisch sind und regelmäßig reflektiert und konzeptionell überarbeitet wird. Dazu gehört ein altersadäquates Beschwerdemanagement.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Die Kinder werden aktiv in alle Belange des Waldkindergartens einbezogen. Sie haben ein Mitspracherecht bei der Festlegung des Tagesablaufs, Regeln und Strukturen werden gemeinsam erarbeitet. Kindliche Wünsche und Bedürfnisse werden angehört und berücksichtigt. Auch bei der konzeptionellen Arbeit werden die Kinder mit beteiligt. In Entscheidungen, die den Alltag betreffen (Sitzplatzwahl, Inhalte von Angeboten, Essenszeiten, Materialauswahl usw.) werden die Kinder direkt mit einbezogen. Die professionelle Haltung des pädagogischen Fachpersonals zeichnet aus, Macht bewusst abgeben und gleichzeitig mehr Verantwortung übernehmen zu können. Dennoch findet eine realistische Einschätzung von Grenzen in Bezug auf das Alter des Kindes statt. Die Grenzen werden reflektiert und transparent gemacht.
- b. Gut: Die Kinder werden aktiv in alle Belange des Waldkindergartens einbezogen. Sie haben ein Mitspracherecht bei der Festlegung des Tagesablaufs, viele Regeln und Strukturen werden gemeinsam erarbeitet. Kindliche Wünsche und Bedürfnisse werden angehört. Auch bei der konzeptionellen Arbeit werden die Kinder mit einbezogen. In Entscheidungen, die den Alltag betreffen (Sitzplatzwahl, Inhalte von Angeboten, Essenszeiten, Materialauswahl usw.) werden die Kinder teilweise mit einbezogen.
- c. Die Kinder werden in viele Belange des Waldkindergartens einbezogen. Sie haben ein Mitspracherecht bei der Festlegung des Tagesablaufs, einige Regeln und Strukturen werden gemeinsam erarbeitet. Bei der konzeptionellen Arbeit werden die Kinder gehört. In Entscheidungen, die den Alltag betreffen (Sitzplatzwahl, Inhalte von Angeboten, Essenszeiten, Materialauswahl usw.) werden die Kinder teilweise mit einbezogen.
- d. Nicht Ausreichend: Strukturen und Regeln werden vorgegeben, es gibt nur eine „Scheinpartzipation“.

4. Beobachtung und Dokumentation

Ein zentrales Element des Bildungs- und Orientierungsplans für Baden-Württemberg stellt die Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen dar. Dies dient im Wesentlichen dazu, die Entwicklung des Kindes zu erfassen und zu dokumentieren. Daraus werden Handlungen für den pädagogischen Alltag sowie Empfehlungen für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern/Personensorgeberechtigten abgeleitet. Die Dokumentationen werden im Portfolio gesammelt und sind eine wichtige Arbeitsgrundlage für die pädagogische Arbeit. Der Datenschutz wird dabei eingehalten.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Es wird eine eigene Dokumentationsstruktur entwickelt, die alle Entwicklungsbereiche umfasst (z.B. Sprachentwicklung, Sozialkompetenz, fotografische Dokumentationen, Kunstwerke) Die Struktur der Dokumentation wird auf die besondere Situation eines Waldkindergartens zugeschnitten. Grundlage können hierfür auch Elemente aus einem bestehenden Dokumentationssystem (z.B. Infans, Lerngeschichten, Montessori usw.) sein.
- b. Gut: Es wird ein bestehendes Dokumentationssystem übernommen. Teilweise findet eine Anverwandlung an die Besonderheiten eines Waldkindergartens statt.
- c. Befriedigend: Es wird ein bestehendes Dokumentationssystem übernommen, ohne Anverwandlung an die Besonderheiten eines Waldkindergartens.
- d. Nicht ausreichend: Die Portfolioarbeit findet unstrukturiert statt. Im Dokumentationssystem ist keine Stringenz zu erkennen. Die Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden nicht ausreichend erfasst und abgebildet.

5. Bild vom Kind / Eingewöhnung

Für ein pädagogisches Konzept als Waldkindergarten sollte ein Bild des Kindes als Akteur seiner eigenen Entwicklung vorherrschen. Das pädagogische Fachpersonal begleitet das Kind bei dessen Entwicklung und stellt die Rahmenbedingungen hierfür bereit. Ein achtsamer Umgang mit den Kindern im Sinne einer sensitiven Responsivität ist ein Selbstverständnis. Auf die Bedürfnisse der Kinder wird sensibel eingegangen. Der Beziehungsaufbau zum Kind hat

einen hohen Stellenwert. Deshalb ist ein Eingewöhnungskonzept von hoher Wichtigkeit, gerade in Bezug auf den Sozialraum „Wald“.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Ein Bild des Kindes als Akteur seiner Entwicklung sowie ein Verständnis der Fachkraft als Entwicklungsbegleiter ist selbstverständlicher Bestandteil der Konzeption. Es wird ein eigenes Eingewöhnungskonzept entwickelt, das auf die besondere Situation eines Waldkindergartens zugeschnitten ist. Grundlage hierfür können bestehende Modelle wie das Berliner oder Münchner Modell sein.
- b. Gut: Ein Bild des Kindes als Akteur seiner Entwicklung sowie ein Verständnis der Fachkraft als Entwicklungsbegleiter ist selbstverständlicher Bestandteil der Konzeption. Es wird ein bestehendes Eingewöhnungskonzept übernommen, das teilweise auf die besondere Situation eines Waldkindergartens zugeschnitten ist.
- c. Befriedigend: Ein Bild des Kindes als Akteur seiner Entwicklung besteht, jedoch übernehmen die Fachkräfte die Gestaltung und geben den Weg vor. Es wird ein bestehendes Eingewöhnungsmodell übernommen, ohne es auf die Gegebenheiten eines Waldkindergartens anzupassen.
- d. Nicht ausreichend: Das Kind wird als unmündig gesehen, das Fachpersonal gibt die Entwicklungsprozesse vor. Es gibt kein oder nur ein unzulängliches Eingewöhnungskonzept.

Konzept zur Elternarbeit (15%)

Mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindergärten geht eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern/Personensorgeberechtigten einher. Die Kita als familienergänzende Einrichtung bezieht die Eltern/Personensorgeberechtigten als Expertinnen und Experten für ihre Kinder mit ein. Ein Waldkindergarten bietet auf vielfältige Art und Weise Möglichkeiten, die Eltern und Personensorgeberechtigten als aktiven Akteure in den Kindergartenalltag einzubinden.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Die Konzeption beschreibt die Eltern und Personensorgeberechtigten als aktiven Teil der Kita, als Gegenüber und Partner in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags und als Ressource für die Unterstützung des Waldkindergartens. Neben den ausführlichen jährlichen Entwicklungsgesprächen werden Informationen auch in den sog. „Tür- und Angelgesprächen“ ausgetauscht. An Elternabenden lernen sich die Eltern untereinander kennen und wählen einen Elternbeirat. Bei gemeinsamen Aktionen und über Arbeitsstunden bringen sich die Eltern aktiv ein. Ein Beschwerdemanagement wird umgesetzt. Zudem werden Möglichkeiten zum Austausch / zur Begegnung der Eltern untereinander angeboten.
- b. Gut: Die Konzeption beschreibt die Eltern und Personensorgeberechtigten als aktiven Teil der Kita und als Gegenüber und Partner in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Neben den ausführlichen jährlichen Entwicklungsgesprächen werden Informationen auch in den sog. „Tür- und Angelgesprächen“ ausgetauscht. An Elternabenden lernen sich die Eltern untereinander kennen und wählen einen Elternbeirat. Bei gemeinsamen Aktionen bringen sich die Eltern aktiv ein. Ein Beschwerdemanagement wird umgesetzt.
- c. Befriedigend: Die Konzeption beschreibt die Eltern und Personensorgeberechtigten als aktiven Teil der Kita und als Gegenüber und Partner in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Neben den ausführlichen jährlichen Entwicklungsgesprächen werden Informationen auch in den sog. „Tür- und Angelgesprächen“ ausgetauscht. An Elternabenden lernen sich die Eltern untereinander kennen und wählen einen Elternbeirat. Elternaktionen finden statt, sind aber nicht wesentlicher Bestandteil der Konzeption. Ein Beschwerdemanagement wird umgesetzt.
- d. Nicht ausreichend: Die Konzeption beschreibt die Eltern und Personensorgeberechtigten als aktiven Teil der Kita und als Gegenüber und Partner in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Neben den ausführlichen jährlichen Entwicklungsgesprächen werden Informationen auch in den sog. „Tür- und Angelgesprächen“ ausgetauscht. An Elternabenden

lernen sich die Eltern untereinander kennen und wählen einen Elternbeirat. Die Eltern werden nicht oder kaum in die Arbeit vor Ort einbezogen.

Konzept zum Kitamanagement (10 %)

Die Administration eines Kindergartens umfasst u.a. die Betriebsführung und Organisation, Personalführung und Personalentwicklung, Datenverarbeitung und Datenschutz. Die Einbindung in das städtische Verfahren zur Anmeldung und Platzvergabe ist Grundvoraussetzung.

Bewertungskriterien:

- a. Sehr gut: Das Verwaltungsprogramm „NH-Kita“ oder ein vergleichbares Programm wird verwendet. Die Anmeldung und Platzvergabe erfolgt zentral über die Stadt Renningen, Abteilung Kinder und Familie. Es besteht ein datenschutzkonformes Kommunikationsmedium zwischen der Kindergartenverwaltung, dem Waldkindergarten, den Eltern/Personensorgeberechtigten und zwischen den Mitarbeiter*innen. Der Träger kann mit einem Tag Vorlauf an einem Trägeraustausch mit der Kommune teilnehmen. Regelmäßige Teamsitzungen, sowie Treffen der Mitarbeiter*innen mit dem Träger finden statt. Der Träger verpflichtet sich, pädagogische Fachkräfte auszubilden. Es gibt spezielle Pläne zur Hygiene und Sicherheit in einem Waldkindergarten. Die Einrichtung bzw. das Team versteht sich als lernende Organisation.
- b. Gut: Das Verwaltungsprogramm „NH-Kita“ oder ein vergleichbares Programm wird verwendet. Die Anmeldung und Platzvergabe erfolgt zentral über die Stadt Renningen, Abteilung Kinder und Familie. Es besteht ein datenschutzkonformes Kommunikationsmedium zwischen der Kindergartenverwaltung, dem Waldkindergarten, den Eltern/Personensorgeberechtigten und zwischen den Mitarbeiter*innen. Regelmäßige Teamsitzungen sowie Treffen der Mitarbeiter*innen mit dem Träger finden statt. Der Träger verpflichtet sich, pädagogische Fachkräfte auszubilden. Es gibt spezielle Pläne zur Hygiene und Sicherheit in einem Waldkindergarten.
- c. Befriedigend: Die Anmeldung und Platzvergabe erfolgt zentral über die Stadt Renningen, Abteilung Kinder und Familie. Es besteht ein datenschutzkonformes Kommunikationsmedium zwischen der Kindergartenverwaltung, dem Waldkindergarten, den Eltern/Personensorgeberechtigten und zwischen den Mitarbeiter*innen. Regelmäßige Teamsitzungen, sowie Treffen der Mitarbeiter*innen mit dem Träger finden statt. Es gibt spezielle Pläne zur Hygiene und Sicherheit in einem Waldkindergarten.
- d. Nicht ausreichend: Der Träger arbeitet ohne Einbindung in die Verfahren der Stadt Renningen. Es besteht kein datenschutzkonformes Kommunikationsmedium zwischen der Kindergartenverwaltung, dem Waldkindergarten, den Eltern/Personensorgeberechtigten und zwischen den Mitarbeiter*innen. Regelmäßige Teamsitzungen, sowie Treffen der Mitarbeiter*innen mit dem Träger finden nicht statt. Es gibt keine speziellen Pläne zur Hygiene und Sicherheit in einem Waldkindergarten.

Gez. Dreßen
Abteilungsleiter
Kinder und Familie